

b) **Ophioglosseae R. Br. Aehrenfarne.**

32. *Ophioglossum vulgatum* L. Gemeine Natterzunge.

Auf feuchten Triften. Bergwiesen selten. Goddelsheim bei Medebach, Schweinsbühl bin Düdinghausen. Juni, Juli.

33. *Botrychium Lunaria* Sw. Mondkraut. Gemeine Mondraute.

Syn. *Osmunda Lunaria* L.

An Waldrändern, auf Bergwiesen, Anhöhen. Medebach bei Glindfeld hinter dem Hesseberge auf den Wiesen, Düdinghausen auf den Anhöhen nach Adorf zu, Brilon auf dem Schellhorn, Winterberg auf dem Astenberge, Berleburg um Hoheleie, Oberkirchen im Hirschberg. Juli, August.

c) **Osmundaceae R. Br. Rispenfarne.**

34. *Osmunda regalis* L. Königs-Rispenfarn, Traubenfarn.

An sumpfigen Stellen. Meschede am Schweizerstege bei Laer, Sitz des Reichsgrafen A. von Westphalen. Juli August.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber im Jahr 1847 beobachtete Missbildungen.

Von **Ph. Wirtgen.**

Der nach lang anhaltendem Winterwetter und besonders nach einem am 18. April in grosser Menge gefallenen Schnees plötzlich eingetretene Frühling in dem nun verflossenen Jahre 1847 hat die wunderbarsten Erscheinungen in der Vegetation hervorgerufen. So war es höchst auffallend, wie gegen Ende Aprils, während die höheren Berge noch mit Schnee bedeckt waren, in den Thälern die Bäume allgemein zu blühen begannen, und prächtig erschien der Frühling z. B. in den Umgebungen von Coblenz, wo vom 10. bis 18. Mai alle Bäume, Mandeln, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Kirschen, Birnen, Aepfel, zu gleicher Zeit blühten, deren Blüthezeit im J. 1846

fast 4 Monate auseinander lag. Jedoch die bedeutende Sommerwärme, welche mit dem 20. Mai eintrat, und am 25. bis auf + 25° R. stieg, machte dieser ganzen Pracht und Herrlichkeit mit einem Mal ein Ende.

Die Ueppigkeit aber, welche in der Vegetation herrschte, der reiche Segen, mit welchem alle Obstbäume beladen waren, die Grösse, zu welcher Krautpflanzen gediehen, brachte auch die abnormsten Erscheinungen hervor. So fanden häufige Verwachsungen der Früchte statt, namentlich bei den Aepfeln. Es wurden folgende beobachtet: 1) 2 Aepfel ganz innig verwachsen, so dass nur eine Rinne auf beiden Seiten von dem verbreiterten Kelchreste bis zu dem verdickten Stiele die Verwachsung anzeigte; 2) 2 Aepfel deutlich verwachsen, schief gegen einander gestellt, mit einem Stiele und 2 Kelchresten; 3) 2 Aepfel seitlich verwachsen mit 2 Kelchresten und 2 Stielen; 4) 2 fast wagerecht gestellte und verwachsene Aepfel, so, dass für den gemeinschaftlichen Stiel kaum Raum blieb. Aehnliches kam bei Kirschen, Zwetschen und Wallnüssen vor, jedoch nicht so häufig und nicht in so auffallenden Formen als bei den Aepfeln.

Sehr merkwürdig war eine Ananaserdbeere gebildet, die Herr Major von Kloschinsky in Mallendar mir zu senden die Güte hatte. Diese war 10 Lin. lang und hatte einen Zoll im Umfange. Unmittelbar aus der Basis der Beere traten ringsum 7 kleine, unvollkommene, vivipare Beerchen hervor, welche alle mehr oder minder deutlich entwickelte Blättchen oder Blattbüschel trugen.

Kohlrabi spalteten sich ein oder mehrere Male, regelmässig oder unregelmässig, die Spaltfläche rauhwarzig oder schuppig nach oben, die äussere glatte Rinde nach unten gerichtet und so viele Blattbüschel tragend, als zuerst Spaltungen eingetreten waren. Die beiden merkwürdigsten Formen fanden sich in dem Garten des Herrn Raffauf zu Wolken und in dem meinigen. Jene war dreimal dreispaltig, die inneren Lappen mehr als zur Hälfte mit den äusseren verwachsen und jedesmal in die Zwischenräume der vorhergehenden Spaltung gestellt. Diese war zweimal vierspaltig, die Lappen rosettig auf einander gelegt. Natürlich waren die inneren Lappen immer kleiner, jedoch die innersten noch immer einen starken

Zoll lang. Die ganze Stengelknolle des ersten Exemplars hatte 4, die des zweiten 6 Zoll Breite.

Eine auffallende schwedische Rübe (Rutabaga) schickte mir Herr Gerhards von Tönnisstein; sie war klein, hatte nur 4 Zoll Länge und eben so viel im Umfange; ihr Inneres war vollkommen hohl und in diese Höhle war sämtliches Kraut hineingewachsen, zusammengefaltet und — merkwürdig genug! — ganz grün geblieben. — Bandförmige Bildungen kamen an den verschiedensten Pflanzen häufig vor.

Wahrscheinlich hat man an vielen anderen Orten ähnliche Beobachtungen gemacht und es wäre interessant, die auffallendsten Beispiele kennen zu lernen.

L i t e r a r i s c h e s .

Das Pflanzenreich mit besonderer Rücksicht auf Insekto-
logie, Gewerbkunde und Landwirthschaft. Ein natur-
geschichtliches Lehr- und Lesebuch für Schule
und Haus. Von Dr. J. Schenckel, Reallehrer zu Bad-
Ems und corresp. Mitglied des naturh. Vereins für das
Grossherzogth. Hessen. — Mit 80 Tafeln auf Stein ge-
zeichnet von Ph. Klier, Lehrer zu Darmstadt. Mainz,
Verlag von C. G. Kunze. 1847. X. 332 S.

Der H. Verf. bezweckte in diesem Werke eine Vereinigung
der Botanik mit der Insektologie, so wie mit der Gewerb-
kunde und Landwirthschaft; ferner eine volksthümliche Dar-
stellung der Wissenschaft, verständlich für Alle, ohne gegen
strenge Wissenschaftlichkeit zu sündigen, „denn es soll ein
Buch sein, das in den Kern des Volks Eingang finden und
theils zum tieferen Studium der Botanik vorbereiten, theils
aber auch durch Belehrung Nutzen im Volke stiften soll.“ Um
aber auch das Gemüth zu beleben und den Geist zur höheren
poetischen Auffassung der Pflanzenwelt anzuregen, sind an den
betreffenden Stellen charakteristische Gedichte, liebliche Bil-
der neuerer und älterer Poesie eingeschaltet. Einen beson-
deren Werth legt der Verf. noch auf die Abbildungen, auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber im Jahr 1847 beobachtete Missbildungen. 245-247](#)

